





# Schutz- und Entwicklungsvorschläge nach ABSP




## Zeichenerklärung

-  Gemeindegrenze
-  Siedlungsflächen
-  Waldflächen


## Schwerpunktgebiete nach ABSP

-  Schwerpunktgebiet Naturschutz "Iller und Illertal" nach ABSP Unterallgäu

Schutzgebietsvorschläge nach ABSP bzw. Biotopkartierung (Ausweisung als Naturschutzgebiet, NSG, bzw. geschützter Landschaftsbestandteil, LB):

-  NSG Vorschlag Iller mit quellreichen Leitenhängen westlich Grönenbach
-  LB-Vorschlag Rechbergwiesen; Feuchtkomplex am Zellerbach 1 km westlich Grönenbach
-  LB-Vorschlag Erlenbruch südwestlich Herbisried

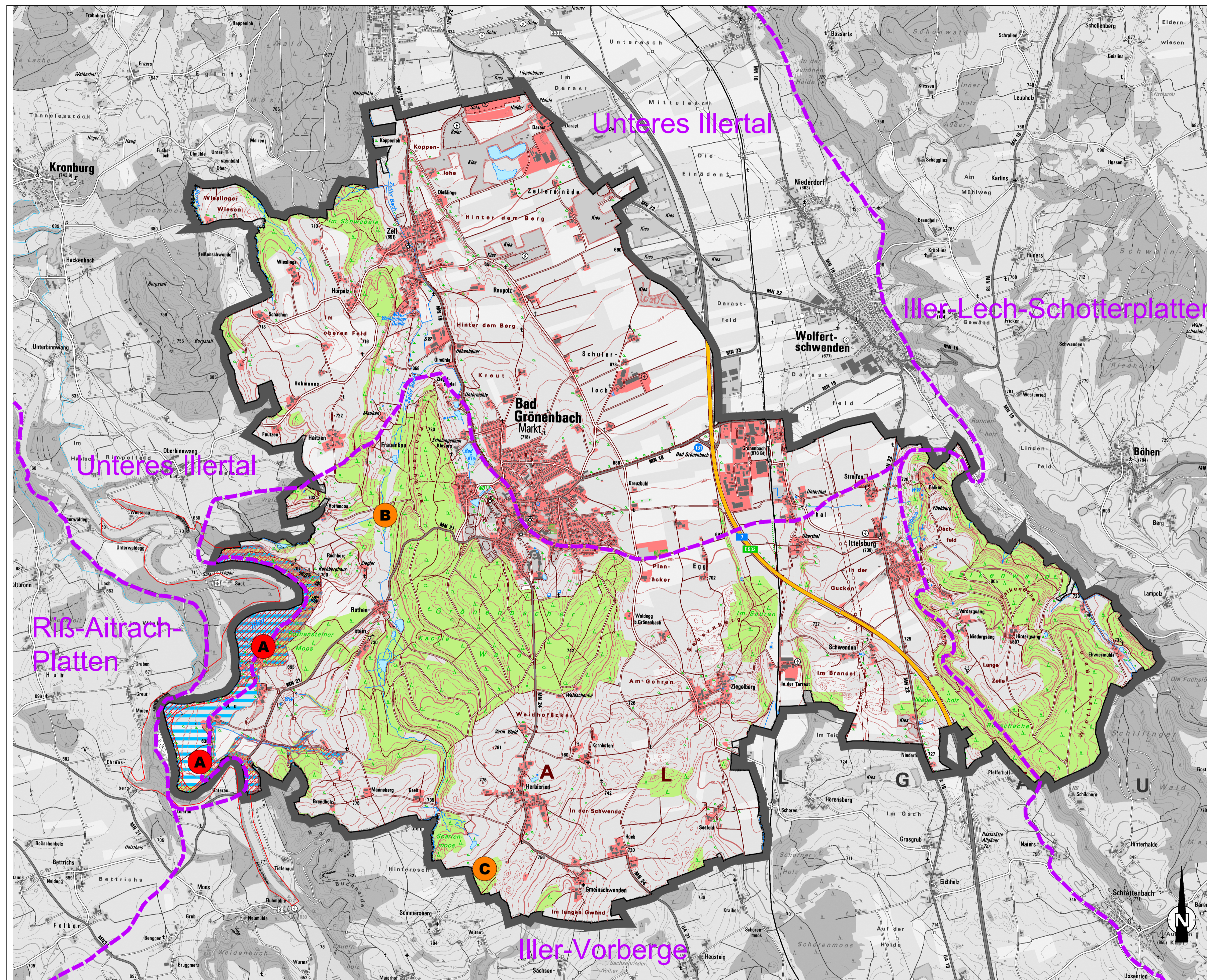
## Naturräumliche Gliederung

-  Naturraum-Einheiten nach Meynen/Schmidhüsen et al. (in LFU 2015) in LFU (2015) alle Einheiten gehören zu den "Donau-Iller-Lech-Platten", außer die "Iller-Vorberge", die zum "voralpinen Hügel- und Moorland" zählen

Quellen: - Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP), Landkreis Unterallgäu (1999)  
 - Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU), Karte der Naturraum-Haupteinheiten und Naturraum-Einheiten in Bayern, zuletzt abgerufen Juli 2015  
 - Biotopkartierung Flachland (1991/2013) und Wald (2006), Bayer. Landesamt für Umwelt  
 - TK8027 und TK8127, Maßstab 1:25.000, Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung

## Ziele und Maßnahmen zum Schwerpunktgebiet des Naturschutzes "Iller und Illertal" (Auszug)

- Erhalt der verbliebenen **Fließstrecken an der Iller**, nach Möglichkeit Verbesserung des Gewässerverbundes an den Stauwehren (an der Gemeindegrenze Legau)
- Erhalt und Förderung von **Röhrichtstreifen und Röhrichtzonen** an den Iller-Stauseen südlich Memmingen (hier am Iller-Ostufer zwischen Untertau und Westertau) als Brut- und Rastplätze für Kleinvogelarten, sowie Durchführung von Maßnahmen zur Minimierung von Störungen rastender und überwinternder Wasservogel (Nutzungstrennung, Festlegung von Ruhezeiten, usw.)
- Erhalt der **grauerlenreichen Auwaldreste** sowie Förderung standortheimischer Gehölze und Waldgesellschaften im Auebereich. Gezielte Schonung der Vorkommen der **Pimperness** (z.B. keine "Entfernung" im Zuge forstlicher Nutzung). Gezielte Neuanlage von Pionierstandorten an Stellen stark geminderter Dynamik in Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden.
- Besondere Berücksichtigung und Schutz der Vorkommen des **Gelbringfalters** bei der Planung und Durchführung forstwirtschaftlicher Maßnahmen in den Illerauwäldern. Zum Schutz dieser stark bedrohten Art ist der Erhalt und die Entwicklung mosaikartig verteilter Wald- und /oder Waldrandbereiche mit einem (sehr) lückigen Kronenraum und einer gut strukturierten Strauch- und Krautschicht von zentraler Bedeutung. Für diese Strukturen ist der Gelbringfalter die wichtigste Leitart im Illertal.
- Durchführung weiterer **strukturfördernder Maßnahmen in der Aue**, z.B. Ausräumung von Flutmulden



## Übergeordnete Ziele und Maßnahmen zu den "Iller-Vorbergen" (Auszug)

- Erhalt und Optimierung der noch vorhandenen **Biotopflächen**, Ausweisung von **Pufferzonen** zum Schutz gegen Nährstoffeinträge (bei isolierten Kleinflächen Breite i. d. R. ab 5 m; ggf. aber auch breiter)
- Entwicklung beidseitiger, extensiv genutzter **Pufferstreifen** zur Verhinderung von Stoffeinträgen entlang der **Gewässer**; mind. 20 m bei größeren Bächen, mind. 10 m bei kleineren Bächen, mind. 5 m bei Gräben. Ferner sollen bei größeren Bächen beidseitig Entwicklungsräume von 50 m für dynamische Prozesse zur Verfügung stehen.
- Wiederherstellung/Entwicklung einer reich **strukturierten Kulturlandschaft**, Wiederaufbau eines Netzes an Lebensräumen, Erhöhung des Anteils naturnaher bzw. extensiv genutzter Flächen auf mindestens 5 % der Kulturlandschaft (mögliche Strukturelemente: Gehölze, Hecken, Feld- und Wegraine mit Wildgrasfluren, feuchtes Extensivgrünland, Mager- und Trockenrasen, Abbaustellen).
- Verstärkte Förderung einer **umweltverträglichen, natur- und ressourcenschonenden landwirtschaftlichen Nutzung**, wodurch v.a. Belastungen des Grundwassers und der Oberflächengewässer verringert und Kleinstrukturen neu geschaffen werden sollen.
- Förderung naturnaher **Waldbestände**, v.a. im Grönenbacher Wald, den Randbereichen des Mühlbachtals und den Übergangsbereichen zum Illertal, Entwicklung gestufter Waldsäume.
- Verjüngung strukturarmer Reinbestände in standortgemäße/heimische Laub- und Mischbestände.
- Ausweisung der vorgeschlagenen **Schutzgebiete**. Erstellung und Umsetzung von Pflege- und Entwicklungskonzepten.

## Übergeordnete Ziele und Maßnahmen zum "Unteren Illertal" (Auszug)

- Erhalt und Optimierung der noch vorhandenen **Biotopflächen**, Ausweisung von **Pufferzonen** zum Schutz gegen Nährstoffeinträge (bei isolierten Kleinflächen Breite i. d. R. ab 5 m; bei größeren Flächen deutlich breiter)
- Entwicklung beidseitiger, extensiv genutzter **Pufferstreifen** zur Verhinderung von Stoffeinträgen entlang der **Gewässer**; mind. 20 m bei größeren Bächen, mind. 10 m bei kleineren Bächen, mind. 5 m bei Gräben. Ferner sollen bei größeren Bächen beidseitig Entwicklungsräume von mind. 50 m für dynamische Prozesse zur Verfügung stehen.
- Sicherung und Optimierung der Iller bzw. des Gesamtkomplexes "Illertal" als Biotopverbundachse von überregionaler Bedeutung, (Maßnahmen zur Verbesserung des Fließgewässerverbundes, zur Strukturverbesserung der Au- und Leitenwälder sowie zur Erhöhung der Biotopdichte und -qualität notwendig)
- Folgenutzung "Naturschutz" in möglichst vielen (mind. 70%) **Abbaustellen** (letzte "Biotopinseln"), Entflechtung der Nutzungen "Naturschutz/Biotopentwicklung", "Freizeit", "Angebot", usw.)
- Wiederherstellung einer **strukturreicheren Kulturlandschaft** auch außerhalb der Talzüge; Wiederaufbau eines Netzes an naturbetonten bzw. zu entwickelnden Lebensräumen; Erhöhung des Anteils naturnaher bzw. extensiv genutzter Flächen auf mindestens 5 % der Kulturlandschaft (mögliche Strukturelemente sind: Gehölze, Hecken, Obstwiesen, Raine, Wildgrasfluren, Extensivgrünland, Magerstandorte und Abbaustellen).
- Verstärkte Förderung einer **umweltverträglichen natur- und ressourcenschonenden landwirtschaftlichen Nutzung**, wodurch v.a. Belastungen des Grundwassers und der Oberflächengewässer verringert und Kleinstrukturen neu geschaffen werden sollen.
- Förderung naturnaher **Waldbestände**, Entwicklung gestufter Waldsäume
- Ausweisung der vorgeschlagenen **Schutzgebiete** und Erstellung Pflege-/Entwicklungspläne

## Ziele und Maßnahmen der "Riedellandschaft der Iller-Lech-Schotterplatten" (Auszug)

- Erhalt und Optimierung der noch vorhandenen **Biotopflächen**, Ausweisung von **Pufferzonen** zum Schutz gegen Nährstoffeinträge (bei isolierten Kleinflächen Breite i. d. R. ab 5 m; bei größeren Flächen bzw. Bestandskomplex deutlich breiter: Moorkomplexe mind 100 m, Quellen/Quellmoore mind. 50 m). Besonderes Augenmerk ist u.a. auf die Bestandssicherung/Verbesserung der Wuchsorte des endemischen Bayerischen Löffelkrautes zu richten.
- Entwicklung beidseitiger, extensiv genutzter **Pufferstreifen** zur Verhinderung von Stoffeinträgen entlang der **Gewässer**; mind. 20 m bei größeren Bächen, mind. 10 m bei kleineren Bächen, mind. 5 m bei Gräben. Ferner sollen bei größeren Bächen beidseitig Entwicklungsräume von mind. 50 m für dynamische Prozesse zur Verfügung stehen.
- Wiederherstellung einer **strukturreicheren Kulturlandschaft** auch außerhalb der Talzüge; Wiederaufbau eines Netzes an naturbetonten bzw. zu entwickelnden Lebensräumen; Erhöhung des Anteils naturnaher bzw. extensiv genutzter Flächen auf mind 5 % der Kulturlandschaft (mögliche Strukturelemente Gehölze, Hecken, Obstwiesen, Raine, Wildgrasfluren, Extensivgrünland, Magerstandorte und Abbaustellen).
- Entwicklung der **Übergangszonen zwischen Wald und Offenland** als Lebensraum und Verbundkorridor mit herabgesetzter Nutzungsintensität; Verbund von Offenland- und Wald-Saumbiotopen.
- Verstärkte Berücksichtigung naturschutzfachlicher Belange bei der Nutzung von **Teichen und Weihern**, insbesondere bei Vorkommen von Arten der Roten Listen und/oder angrenzender, gut ausgebildeter Feuchtbiopte (Bruchwälder, Röhrichtzonen, Verlandungszonen mit Seggenrieden u.a.)
- Verstärkte Entwicklung von **Abbaustellen** zu ökologisch bedeutsamen Zellen in der intensiv genutzten Kulturlandschaft, insbesondere bei Vorkommen von Arten der Roten Listen.
- Erhalt und Optimierung der wenigen verbliebenen **Magerrasenreste**

D					
C					
B					
A					
INDEX	ÄNDERUNG ALTERNATION	BEARBEITER PRINCIPAL	GEZEICHNET DRAWN BY	GEPRÜFT CHECKED BY	DATUM DATE

AUFTRAGGEBER:  
ORDERED BY:

Markt Bad Grönenbach



PROJEKT-TITEL:  
PROJECT TITLE:

Neuaufstellung Flächennutzungsplan  
mit integriertem Landschaftsplan

PLANBEZEICHNUNG:  
DRAWING TITLE:

Schutz- und Entwicklungsvorschläge  
nach ABSP

PROJEKT-NR.: 10088 05  
PROJECT NO.:

MASSSTAB:  
SCALE: 1:25.000

 <p>PLANUNGS- UND INGENIEUR- GESELLSCHAFT FÜR BAUWESEN MBH BAUGRUNDINSTITUT NACH DIN 1054</p> <p>Burglar Str. 30 86381 Krombach Tel.: 0 82 82 / 9 94 - 0 Fax: 0 82 82 / 9 94 - 110 K0@klingconsult.de www.klingconsult.de</p>	BEARBEITER: PRINCIPAL:	HASMAU	DATUM DATE:
	GEZEICHNET: DRAWN BY:	HL	16.04.2016
	GEPRÜFT: CHECKED BY:		16.04.2016
ZEICHNUNG-NR.: DRAWING NO.:		LP-T 12	